

Ovid einmal anders- Apoll und Daphne

Man stelle sich vor, Ovid lebe als ein Mann des 21. Jahrhunderts und ist bereits um die 45 Jahre alt.

Er ist erfolgreich in seiner Tätigkeit als Schriftsteller der modernen Kunst und hat nach langem Suchen endlich seine Traumfrau gefunden mit der Ovid heiratete, ein perfektes Leben aufbaute und zwei Kindern gezeugt, denen er seit ihrem 12. Lebensjahr jeden Abend eine Geschichte aus seinem Leben erzählt. So auch heute:

„Kinder es ist so weit! Heute möchte ich euch ein Ereignis aus meiner Grundschulzeit erzählen, was sich bis heute noch detailreich vor meinem inneren Auge abspielt.

Ich war in der 5. Klasse und in meinem Jahrgang gab es ein Mädchen namens Daphne. Sie war wunderschön, sehr selbstbewusst und liebte die Natur. Das hatte sie wohl von ihren Eltern, welche Ökos waren.

Alle Jungen hatte ein besonders Interesse an ihr, doch sie schien das nie richtig mitzubekommen. Man könnte nun meinen sie wäre noch zu jung gewesen sich der Liebe zu öffnen. Aber ich weiß, dass sie nie wirklich Interesse an allen Jungen gehabt hatte, die ihr den Hof machten, sondern sie wollte die große Liebe finden.

Ihr fragt euch sicher woher ich das weiß? Tja, sie war damals wie heute meine beste Freundin und ich war der einzige Junge, den sie jemals wirklich mochte.

Ein Junge aus meiner Klasse machte ihr besonders zu schaffen.

Sein Name ist Apoll und er ist der Zwillingssohn der wunderschönen Leto und sein Vater war ein mächtiger Mann. Dementsprechend verhielt er sich auch in der Öffentlichkeit. Apoll prahlte den ganzen Tag von seinen vielen Fähigkeiten. Er war wirklich sehr begabt in mehreren Bereichen, vor allem in der Kunst.

Daphne nun beachtete er nie im besonderen Maße, denn er wollte allgemein nur jeden beeindrucken und überall Bestätigung finden.

Sie sollte jedoch seine erste große Liebe werden! Und das kam so:

Ein nicht so kluger Schüler meines Jahrgangs Cupido war zugleich der kleinste meiner Klasse.

Er war sehr geschwätzig und verbreitete viele Geschichten über alles und jeden.

Eines Tages ärgerte Apoll Cupido, weil dieser kaum Freunde im Gegensatz zu ihm hatte.

„*He, Cupido! Ich und meine Freunde spielen Helden, willst du mitspielen? Du kannst ein Baum sein.*“ Cupido hatte schon Interessen mal bei den *coolen* Jungs mitzuspielen, doch ein unwichtiger Baum der nur rumsteht wollte er nicht sein. Nein, er wollte auch einen Helden spielen und nahm einen Stock der aussah wie ein Bogen und einen, den er an den Bogenstock hielt wie einen Pfeil.

Da lachte Apoll lauthals los und zog Cupido in ein Gespräch unter vier Augen: „*Was willst du keiner dummer Cupido mit so starken Waffen. Die sind nur für uns Helden bestimmt. Du bist nur ein kleiner Baum in unserem Spiel!*“

Der kleine Cupido wurde sehr zornig und hatte sich alsbald einen Plan entwickelt. So rannte er los und verbreitete zweierlei Gerüchte:

Den engsten Freunden Apolls erzählte er, Daphne hätte sich in Apoll verliebt.

Und Daphne erzählte er, Apoll würde sie nie eines Blickes würdigen wollen, weil sie zu hässlich für ihn sei und ihre Gegenwart ihn kränken würde.

Diese weinte sofort bitterlich und rannte in den kleinen angelegten Garten auf unserem Schulgelände und suchte die tiefe Verbundenheit zu der ihr vertrauten Natur.

Apoll hingegen war gleich angetan von diesem Gerücht, welches seine Freunde ihm gleich vermittelten, und folgte ihr.

Beim Betreten des Gartens sah er schon ihr naturbelassenes Haar und ihre wunderschöne Gestalt, die sich ihren abwendenden Blicken widersetzte.

Mit diesem Augenblick war es um Apoll geschehen. Er hatte sich endgültig in Daphne verliebt und er brannte nun durch die ganze Brust. Apoll erhoffte sich viel von dieser unerwiderten Liebe. Doch tatsächlich täuschte ihn das Gerücht, welches seine treuesten Freunde ihm übermittelt hatten.

Er begann alles an ihr hoch in den Himmel zu loben: die Haare, die funkelnden Augen, ihre Lippen. Als nächstes ihre Finger hoch über die Hände bis hin zu ihren Schultern.

Daphne erschrak über diese vielen Schmeicheleien Apolls und floh mit ihrem leichten Schritt über den Schulhof. Sie blieb nicht stehen und drehte sich nicht zum Zurufenden um.

„Daphne, ich bitte dich, Daphne bleibe stehen! Ich folge dir nicht als Feind, ich folge dir als Freund, aus Liebe! Pass auf, dass du nicht hinfällst und dich verletzt! Das würde mit viel Leid antun, denn ich möchte nicht der Grund für deine Schmerzen sein! Bitte lauf doch wenigstens langsamer, dass ich hinterher komme und dir auch langsamer folgen kann! Lass uns doch erst einmal kennenlernen!

Ich bin kein Waschlappen und trotzdem auch nicht schmutzig, ich wohne auch nicht auf dem Land. Du weist noch gar nicht vor wem du überhaupt wegrennst. Ich habe viele Freunde, die mir dienen und ein großes Haus. Mein Vater ist ein ruhmreicher Mann. Ich habe viele Fähigkeiten. Zum Beispiel kann ich sehr schöne Lieder harmonisch auf vielen Instrumenten spielen.“

Er hätte und wollte noch viel mehr sagen, aber Daphne rannte immer schneller über den Schulhof. Doch ihre Flucht steigerte zugleich Apolls empfinden über ihre Schönheit. Das stachelte ihn an und er legte seine Kraft nicht mehr in seine starken schmeichelnden Worte sonder in den Lauf, sodass er Daphne erschreckend nah kam.

Ich selbst beobachtete diese Verfolgungsjagd meiner armen kleinen Daphne genauestens und hoffte ihr irgendwie helfen zu können, ich wusste nur überhaupt nicht wie ich das angehen sollte. Plötzlich kam sie mir direkt entgegengerannt. Apoll heftete schon ganz dicht an ihren Fersen und sie selbst sah schon vollkommen erschöpft und blass aus. Von weitem rief sie mir zu: *„Freund, hilf mir bitte! Tu alles was in deiner Macht steht und hilf mir!“*. Kaum hatte Daphne das gesagt, stellte ich mich schützend vor meine beste Freundin. Ich merkte wie sie hinter mir erstarrte, in der Hoffnung ich könne etwas ausrichten.

Apoll rannte in seiner hohen Geschwindigkeit fast in mich, doch ich blieb standhaft und mutig stehen. Ich schien einen überzeugend grausamen Gesichtsausdruck aufgelegt zu haben, sodass Apoll nachgab.

Vielleicht lag es auch einfach nur am Zuruf Cupidos, dass alles nur ein Gerücht als sein Racheakt gewesen war. Trotzdem sah Apoll Daphne von je her als etwas Besonderes an. Und auch wenn er sehr betrübt über seine erste große und doch unerfüllte Liebe zu Daphne war, so wünschte er ihr und mir die beste gemeinsame Zukunft.

Und diese mein Gottesgeschenke hat sich erfüllt denn eure Mutter und ich sind bis heute das glücklichste Paar auf Erden mit den gesündesten und schönsten Kindern, die man sich nur wünschen kann!“